

5. Zur Brautnachtsmorgenröte
Ruft festlich die Trompete;
Wenn die Kanonen schrein,
Hol' ich das Liebchen ein.
Hurra!
6. „O, seliges Umsfängen!
Ich harre mit Verlangen.
Du Bräut'gam, hole mich,
Mein Kränzchen bleibt für dich.“
Hurra!
7. Was kirst du in der Scheide,
Du helle Eisenfreude,
So wild, so schlachtenfroh?
Mein Schwert, was kirst du so?
Hurra!
8. „Wohl kirst' ich in der Scheide,
Ich sehne mich zum Streite,
Recht wild und schlachtenfroh.
Drum, Reiter, kirst' ich so.“
Hurra!
9. Bleib doch im engen Stübchen,
Was willst du hier, mein Liebchen?
Bleib still im Kämmerlein,
Bleib, bald hol' ich dich ein.
Hurra!
10. „Daß mich nicht lange warten!
O schöner Liebesgarten,
Boll Röslein blutigrot
Und aufgeblühtem Tod.“
Hurra!
11. So komm denn aus der Scheide,
Du Reiters Augenweide,
Heraus mein Schwert, heraus!
Führ' dich ins Vaterhaus.
Hurra!
12. „Ach, herrlich ist's im Freien,
Im rüst'gen Hochzeitreihen!
Wie glänzt im Sonnenstrahl
So bräutlich hell der Stahl!“
Hurra!
13. Wohlauf, ihr keden Streiter,
Wohlauf, ihr deutschen Reiter!
Wird euch das Herz nicht warm?
Nehmt 's Liebchen in den Arm!
Hurra!
14. Erst tat es an der Linken
Nur ganz verstohlen blinken;
Doch an die Rechte traunt
Gott sichtbarlich die Braut.
Hurra!
15. Drum drückt den liebeheißnen
Bräutlichen Mund von Eisen
An eure Lippen fest.
Fluch! wer die Braut verläßt!
Hurra!
16. Nun laßt das Liebchen singen,
Daß helle Junken springen!
Der Hochzeitmorgen graut. —
Hurra! du Eisenbraut!
Hurra!

26. August 1818.

Sämtliche Werke, S. 37 f.

Paul de Lagarde.

29. Das Mäwchen.

1. Unflügges Mäwchen aus dem Nest am Strand,
Ein Knabe trägt es mit sich in das Land.
Es wächst der Vogel, fern am Berg gefangen:
Es wächst zugleich,
An Schmerz und Freuden reich,
Das brünstige Verlangen